

„Magischer“ Maschenanschlag für Socken, die von der Zehenspitze aufwärts gestrickt werden

Deutsche Übersetzung der „Magic Cast-on“-Technik nach Judy Becker
Originaltext: <http://www.knitty.com/ISSUESpring06/FEATmagiccaston.html>

Judy Becker weist ausdrücklich darauf hin, dass auf diese Technik gerne in eigenen Sockenleitungen verwiesen bzw. sie angewendet werden darf. Es ist jedoch nicht erlaubt, den Anleitungstext ganz oder teilweise in eigenen Anleitungen (seien es nun freie oder kostenpflichtige) abzudrucken oder diesen Anleitungstext zu verkaufen. Diese Technik soll ausschließlich kostenlos und frei zugänglich sein.

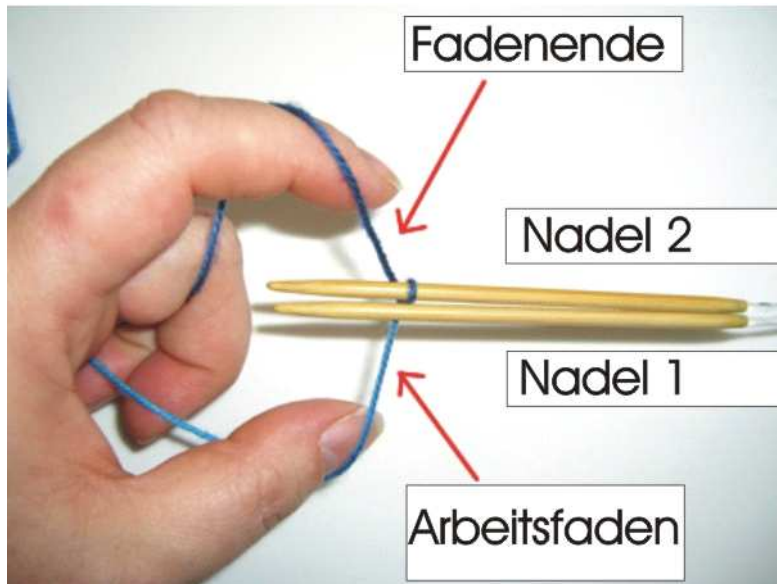
Es gibt viele Vorteile, um Socken von der Zehenspitze aufwärts zu stricken. Die Socken können beispielsweise jederzeit anprobiert werden, um die Passform zu gewährleisten. Soweit man sich nicht sicher ist, ob man genügend Garn zur Verfügung hat, kann man beide Socken gleichzeitig stricken und aufhören, wenn das Garn zur Neige geht.

Es gibt verschiedene Wege die Maschen für eine Socke von der Spitze aus anzuschlagen: Achteranschlag, offener Maschenanschlag, Kreuzanschlag in Kombination mit Vernähen, etc. Für gewöhnlich verwendete ich den Achteranschlag, aber er hinterläßt lose Maschen, die nach ein paar Runden festgezogen werden müssen. Selbst mit viel Erfahrung musste ich normalerweise zwei oder drei Versuche starten. Obwohl der Achteranschlag an der Außenseite der Zehenspitze unsichtbar ist, hinterläßt er an der Innenseite einen offenen Zwischenraum entlang der linken Maschen der ersten Runde.

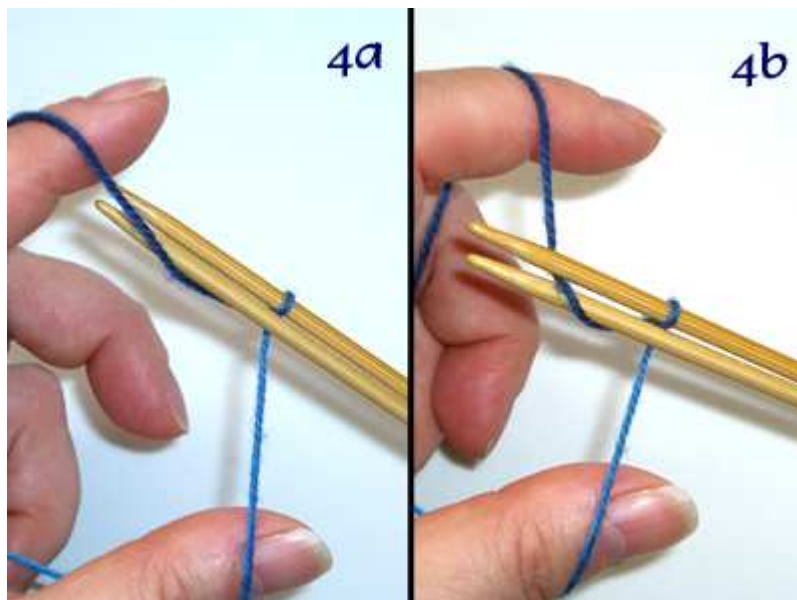
Ich dachte, dass die Welt eine bessere Methode braucht, eine *menschlichere* Methode, um den Maschenanschlag für Socken von der Zehenspitze aufwärts zu arbeiten. Deshalb habe ich Judy's „Magic Cast-On“-Technik [zu deutsch: „magischer“ Maschenanschlag] entwickelt.

Es handelt sich um eine einfach zu erlernende, schnelle Methode, die wirklich am absoluten Ende der Zehenspitze beginnt und sofort funktioniert – und zwar immer. Dieser Maschenanschlag ist auf beiden Seiten der Socke unsichtbar und kann mit nahezu jeder Sockenanleitung verwendet werden.

Anmerkung: Diese Anleitung setzt voraus, dass man mit dem Sockenstricken von der Zehenspitze aufwärts [Anm. d. Übers.: häufig auch „Toe-up“ bezeichnet] etwas vertraut ist. Auf den Bildern zum „Magischen Maschenanschlag“ werden zwei Rundstricknadeln verwendet. Die Anleitung zum gleichzeitigen Stricken von zwei Socken sowie dem Maschenanschlag für ein Nadelspiel befindet sich am Ende dieses Textes.

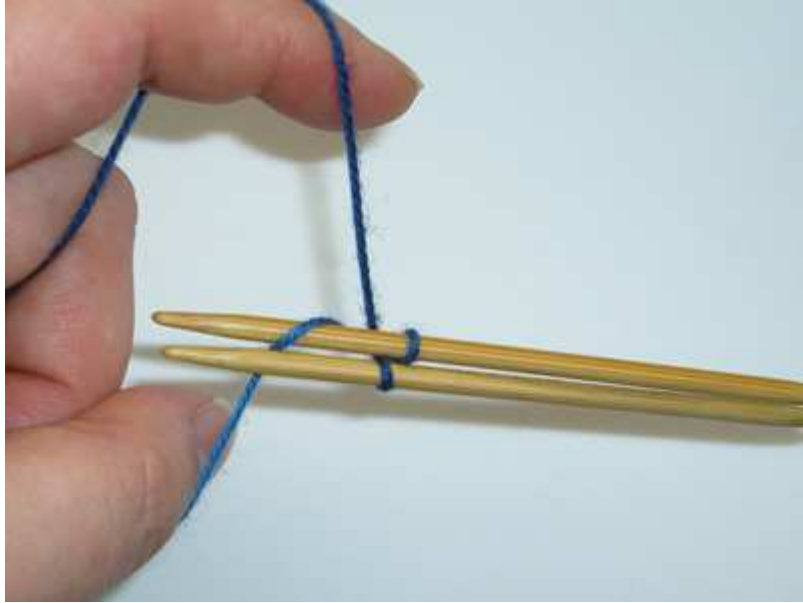


1. Eine Grundschlinge arbeiten und diese auf eine der beiden Nadeln geben. Diese Anfangsschlinge zählt als erste Masche.
2. Die beiden Nadeln parallel zueinander halten. Die Nadel, an welcher die Grundschlinge befestigt wurde, zeigt nach oben. Diese Nadel wird künftig als Nadel #2 bezeichnet. Die andere Nadel wird Nadel #1 sein.
3. Mit der anderen Hand wird das Garn gehalten. Das Fadenende wird dabei über den Zeigefinger geführt; der Arbeitsfaden (dh. der Faden, welcher zum Garnknäuel führt) wird über den Daumen geführt. Die Fadenhaltung erfolgt somit in umgekehrter Weise zum Kreuzanschlag.



4.
 - a. Nadel #1 wird nun über den Faden des Zeigefingers gelegt,
 - b. sodann wird der Faden um die Nadel herum- und wieder nach unten geführt, so dass sich um Nadel #1 eine Schlaufe bildet
 - c. Diese Schlaufe um die Nadel etwas festziehen, jedoch nicht zu fest.

Damit ist eine Masche auf Nadel #1 angeschlagen.



5.

Jetzt wird Nadel #2 über das Garnende des Daumens geführt. Das Garnende läuft nun um diese Nadel herum wird wieder nach unten geführt, so dass sich eine Schlaufe um Nadel #2 bildet. Diese Schlaufe sanft festziehen.

Damit ist eine Masche auf Nadel #2 angeschlagen.

Es befinden sich nun zwei Maschen auf Nadel #2 – die Masche, die soeben angeschlagen wurde und die Grundschlinge.

Der obere Faden wird immer um die Nadel #1 (= untere Nadel) herumgeführt; der untere Faden wird immer um Nadel #2 (=obere Nadel) herumgeführt. Zur Erinnerung: „oben“ wird unten herumgeführt; „unten“ wird oben herumgeführt.

6.

Schritt 4 wiederholen, um eine zweite Masche auf Nadel #1 anzuschlagen („unten“ wird oben herumgeführt).

7.

Schritt 5 wiederholen, um eine dritte Masche auf Nadel #2 anzuschlagen („oben“ wird unten herumgeführt).

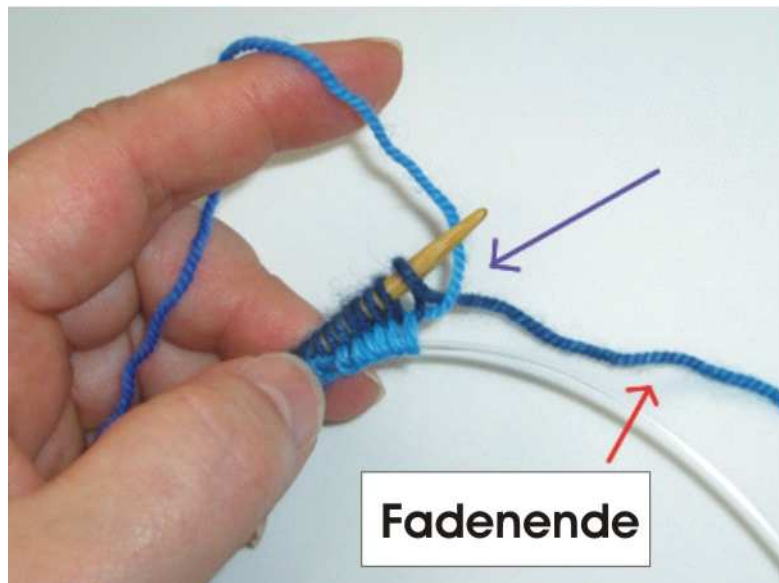
8.

Schritte 4 und 5 fortlaufend abwechselnd zwischen Nadel #1 und Nadel #2 wiederholen bis die gewünschte Maschenanzahl angeschlagen wurde. Man endet mit Schritt 4. Es befindet sich die gleiche Maschenanzahl auf jeder der beiden Nadeln.



Das obige Bild zeigt insgesamt 20 Maschen bzw. wurden hier 10 Maschen auf jeder Nadel angeschlagen. Die Außenseite der Zehenspitze sieht aus wie zwei zueinander versetzte Maschenreihen. Dreht man die Nadeln auf die Rückseite um (die Innenseite der Socke) zeigt sich eine Reihe mit Maschenverbindungen, die wie links gestrickte Maschen zwischen zwei Nadeln aussehen.

Arbeit wieder auf die Vorderseite wenden und mit dem Stricken beginnen.



9.

Runde 1: Das Fadenende lose hängen lassen. Die Nadeln drehen, so dass sich die Nadel #1 oben befindet. Die Nadel #2 nach rechts ziehen, bis sich die Maschen auf dem Kabel befinden. Den Arbeitsfaden aufnehmen. Dabei vergewissern, dass sich das Garnende zwischen dem Arbeitsfaden und der Nadel befindet. Auf dem obigen Bild kann man sehen, wie das Fadenende unter dem Arbeitsfaden entlangläuft (violetter Pfeil).

Die Maschenreihe auf Nadel #1 rechts abstricken. Die erste Masche wird sich wahrscheinlich etwas lockern, während sie abgestrickt wird. Daher sanft am Fadenende ziehen, um die Masche wieder zu befestigen.

Es erscheint nun eine Maschenreihe zwischen den beiden Nadeln.



10.

Arbeit wenden. Der Arbeitsfaden befindet sich damit auf der rechten Seite und Nadel #2 liegt oben. Nadel #1 wird jetzt nach rechts gezogen, so dass nun die Maschen, welche soeben abgestrickt wurden, auf dem Kabel liegen. Sodann die Maschen der Nadel #2 rechts abstricken.

Achtung! Die angeschlagenen Maschen auf Nadel #2 sind verschränkt bzw. verdreht. Nur in der ersten Runde muss darauf geachtet werden, dass diese Maschen rechts verschränkt abgestrickt werden, um diese Maschenverdrehung wieder auszugleichen. Nach dieser Runde sind die Maschen wieder „normal“.

Damit ist eine Runde beendet und man befindet sich wieder an dem Punkt, an welchem begonnen wurde.

Anmerkung: Erscheinen die Maschen zwischen den Nadeln zu locker oder „schlampig“? Man sollte darauf achten, dass jede Maschenschleife beim Anschlagen bzw. Herumführen um die Nadel einzeln festgezogen wurde. Es sollte versucht werden, dass die Maschen der eigenen Maschenprobe entsprechen. Sollte man das Gefühl haben, dass die angeschlagenen Maschen zu fest sind, sollte man den Maschenanschlag mit einer größeren Nadelstärke versuchen.

Es gibt nun zwei Reihen zwischen den beiden Nadeln. Der absolute Mittelpunkt der Sockenspitze liegt genau zwischen diesen beiden Maschenreihen.

Es kann nun nach der jeder beliebigen Sockenanleitung vorgegangen werden. Die Zunahmen können nach den jeweiligen Angaben in einer Sockenanleitung gestrickt werden. Soweit die Anleitung eine abweichende Art von Sockenspitze vorgibt, gelten die nachfolgenden Anweisungen für eine typische Sockenspitze, welche am absoluten Ende (=Anfangskante der Zehenspitze) beginnt:

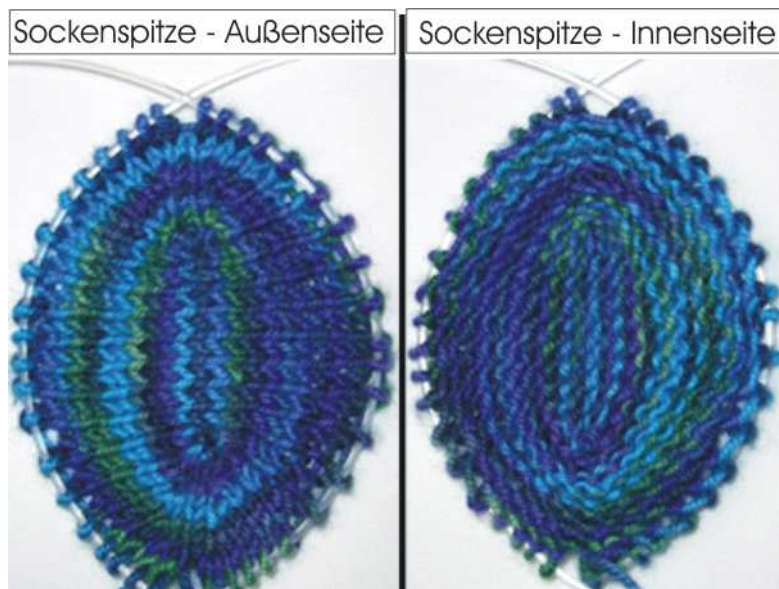
Runde 2: erste Nadel [1 M re, 1 M zunehmen, re M bis vor die letzte Masche am Ende der Nadel stricken, 1 M zunehmen, 1 M re], zur zweiten Nadel wechseln und Angaben in [...] wiederholen.

Runde 3: re M auf beiden Nadeln stricken (keine Zunahmen).

Diese beiden Runden fortlaufend wiederholen; in jeder 2. Runde werden dabei 4 Maschen zugenommen bis die gesamte erforderliche Maschenzahl erreicht wurde.



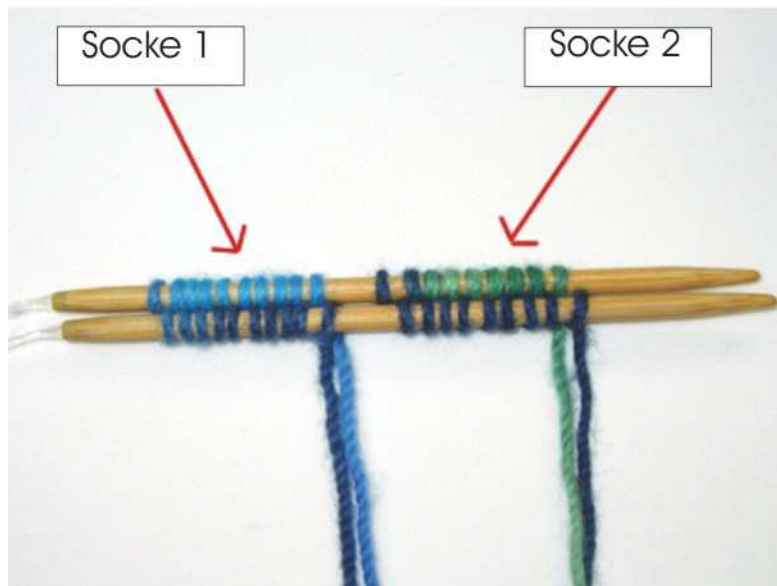
Das obige Bild zeigt 10 Runden mit 20 Maschen auf jeder Nadel (40 Maschen gesamt).



In obigem Bild wurde die Sockenspitze auseinander gedehnt und die Anfangskante für die Zehenspitze, an der die Maschen angeschlagen wurde, liegen genau in der Mitte. Das linke Bild zeigt die Außenseite der Socke und des rechts Bild die Innenseite.

Man kann erkennen, dass die Maschen an der Anfangskante fließend ohne irgendwelche Unterbrechnungen oder Saum übergehen. Der Maschenanschlag ist auf beiden Seiten unsichtbar.

Das Fadenende kann jederzeit abgeschnitten und vernäht werden, sobald mindestens eine Runde ohne Zunahmen gestrickt wurde. Ich lasse es meist hängen bis ich die Zunahmen für die Sockenspitze gearbeitet habe. Nachdem das Fadenende am Anfang der ersten Runde hängt, zeigt es praktischerweise, an welcher Seite der Socke eine neue Runde beginnt.



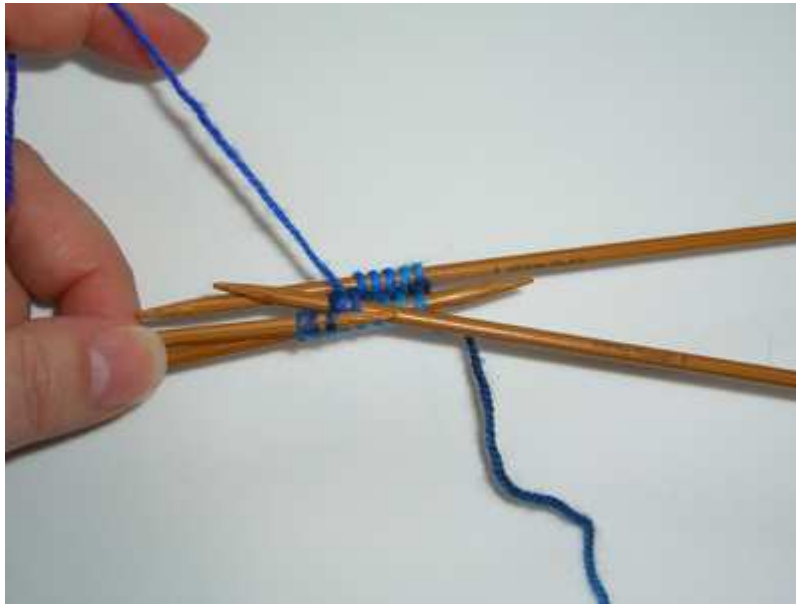
Um den "magischen" Maschenanschlag beim gleichzeitigen Stricken von zwei Socken zu verwenden, muss man sowohl das Fadenende als auch den Arbeitsfaden nach dem Anschlagen der Maschen für die erste Socke zunächst unbeachtet lassen. Diese Maschen werden auf den hinteren Teil der Nadel geschoben, um auf ihnen für den nächsten Maschensatz Platz zu schaffen. Man beginnt mit einem neuen Garnknäuel und schlägt mit den gleichen Nadeln die Maschen für eine weitere Socke an.



Nun Schritt 9 für die Socke Nr.1 arbeiten. Faden hängenlassen und den Faden für Socke Nr.2 aufnehmen. Schritt 9 für Socke Nr.2 wiederholen.

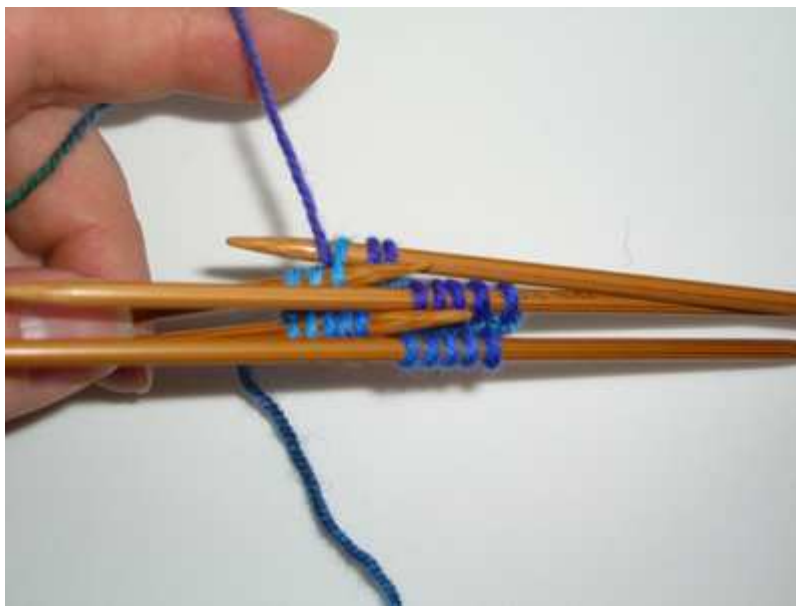
Nun Schritt 10 bei Socke Nr.2 durchführen. Faden hängenlassen und Faden für die Socke Nr.1 wieder aufnehmen. Schritt 10 bei Socke Nr.1 wiederholen. (Dabei nicht vergessen die Maschen nur in dieser Runde verschränkt anzustricken)

Nun die oben beschriebenen nachfolgenden Schritte durchführen und immer darauf achten, dass man jede Socke mit dem Faden des dazugehörigen Garnknäuels strickt.



Bei Verwendung eines Nadelsspiels erfolgt der Maschenschlag auf zwei Nadelpaaren.

Bei Schritt 9 wird 1/4 der Maschen auf einer Nadel gestrickt und für das andere 1/4 der Maschen wird die zweite Nadel verwendet. Die Maschen sind vermutlich fest und sehr schwierig zu stricken. Das gibt sich aber nach der ersten Runde.



Nun Schritt 10 durchführen und 1/4 der Maschen auf der dritten Nadeln und das restliche 1/4 der Maschen auf der vierten Nadel stricken (Dabei nicht vergessen die Maschen nur in dieser Runde verschränkt anzustricken).

In den nachfolgenden Runden erfolgen die Zunahmen 1 Masche nach Beginn der Nadel Nr.1 und Nr.3 und eine 1 Masche vor dem Ende der Nadel Nr. 2 und Nr.4.

Kann man denn diese Technik auch für andere Dinge als Socken anwenden?

Allerdings! Diese Technik kann für fast jede Anleitung verwendet werden, die einen Maschenanschlag erfordert, der in einem kleinen geschlossenen Kreis verläuft.

Beispiele:

Für einen von innen nach außen verlaufenden Kreis werden insgesamt 5 Maschen angeschlagen. 3 Maschen auf der unteren Nadel und 2 Maschen auf der oberen Nadel. Eine Runde stricken und in Runde 2 können die standardmäßigen Zunahmen erfolgen.

Für den Boden einer länglichen Tasche oder eines Beutels werden ausreichend Maschen angeschlagen (im Verhältnis zur Länge abzüglich Breite – z.B. die Tasche wird ca. 25 cm lang und ca. 8 cm breit, so wird eine Maschenzahl für eine Länge von ca. 17 cm angeschlagen). Runde 1 stricken und sodann 4 Maschen in jeder Runde zunehmen bis der Boden der Tasche die richtige Größe hat.

Und falls irgendwer fragt, wie Du diesen wunderbaren, unsichtbaren Maschenanschlag vollbracht hast, kannst Du sagen: „Das ist Magie!“

Über die Autorin: Judy Becker (<http://www.persistentillusion.com/blogblog/index.php>) strickt und bloggt in der Nähe von Portland, Oregon (USA). Sie lebt dort mit ihrem Sohn, einer großen Menge an Sockengarn und drei garnverrückten Katzen.

Die **Übersetzung** aus dem Amerikanischen erfolgte mit ausdrücklicher Genehmigung der Autorin durch „Arlene“ von „Arlene's World of Lace“ (www.arlenes-lace.de)